



Konzeption



Träger Karina Eggert

An den Hainbuchen 41 in 14542 Werder (Havel)

☎ 03327/5715900

www.abenteuerland-werder.de

Vorwort

Komm in's Abenteuerland

Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in das Erleben in unserem Abenteuerland und in die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit verschaffen.

Uns liegt es am Herzen, dass sich alle Kinder bei uns wohlfühlen, um sich optimal zu entwickeln.

Zur besseren Lesbarkeit wurde in der Konzeption die weibliche Form der Berufsbezeichnung „Erzieher/in“ gewählt.

Unsere Konzeption wird in regelmäßigen Abständen vom gesamten Abenteuerland-Team in aufwendigen Projekttagen reflektiert und liebevoll überarbeitet.

Begleiten Sie uns auf der Suche nach neuen Wegen, schauen Sie hinter die Kulissen und lernen Sie uns kennen.

Ihr Kita Abenteuerland –Team

Text: Hinzmann, Dajana (Stand 2022)

Inhalt

1. Wir über unser „Abenteuerland“

- 1.1. Unser Träger und Ansprechpartner
- 1.2. Lage der Kita
- 1.3. Räume und Außengelände
- 1.4. Struktur der Kindergruppen
- 1.5. Unser Team
- 1.6. Öffnungszeiten

2. Grundlagen unserer pädagogische Arbeit

- 2.1. gesetzliche Grundlagen
- 2.2. Unser Bild vom Kind
- 2.3. Einbeziehen der Kinder - Partizipation
- 2.4. Unsere Rolle als Erzieherin
- 2.5. Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- 2.6. Verpflegung/ Mahlzeiten
- 2.7. Bezugsbetreuung

3. Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit

- 3.1. Grundsätze elementarer Bildung
- 3.2. Beobachten und Dokumentieren
 - 3.2.1 Dokumentationsinstrument Fotobuch
 - 3.2.2 Wir arbeiten mit: Grenzsteine der Entwicklung
 - 3.2.3 Meilensteine der Sprachentwicklung
 - 3.2.4 kompensatorische Sprachförderung
- 3.3. Gruppenübergreifendes Arbeiten
- 3.4. Gestaltung des Tagesablaufs in Krippe und Kindergarten

4. Gestaltung der Übergänge in der Kita

- 4.1. Die Eingewöhnung der Kinder
- 4.2. Altersgerechte Gruppenwechsel
- 4.3. Übergang der Vorschüler in die Schule

5. Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen

- 5.1. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 5.2. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

6. Unsere Arbeitsgemeinschaften

7. Öffentlichkeitsarbeit

8. Qualitätsmanagement

- 8.1. Qualitätssicherung
- 8.2. Beschwerdemanagement
- 8.3. § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- 8.4. Gesundheits-, Arbeits-, und Brandschutz

1. Wir über unsere Kita

1.1. Unser Träger und Ansprechpartner

Der Träger der Einrichtung ist die Unternehmerin Karina Eggert. Sie gründete 2004 die erfolgreiche „Karina Hauskrankenpflege“, die die Patienten ambulant sowie stationär in drei Seniorenwohngemeinschaften liebevoll betreut. Das Qualitätsmerkmal des Unternehmens von Frau Eggert sind kleine persönliche Teams, welches sie auch im „Abenteuerland“ umsetzt. Durch ihr großes soziales Engagement bereichert Karina seit 2016 das Neubaugebiet Havelauen in Werder mit der familiären Kindertagesstätte.

Ihr Büro befindet sich im 1. Obergeschoss der Kita Abenteuerland. Frau Karina Eggert ist unter der Telefonnummer 03327/5730908 und der Mailadresse: info@karinahauskrankenpflege.de erreichbar.

Frau Dajana Hinzmann ist die Geschäftsführerin der Einrichtung und befindet sich ebenfalls im 1. Obergeschoss der Kita. Sie ist unter der Telefonnummer 03327 7319819 und per Mail unter d.hinzmann@abenteuerland-werder.de zu erreichen.

Die Kita wird als freier Träger der Jugendhilfe gemäß § 45 des SGB VIII –KJHG betrieben.

1.2. Lage der Kita

Unsere Kindertagesstätte Abenteuerland liegt in den schönen Havelauen, dem neuen Wohngebiet am Rand von Werder/Havel.

Werder, was übersetzt „eine Insel in einem Fluss“ bedeutet, befindet sich umgeben vom „Schwielowsee“, „Glindower See“, „Großer Plessower See“ und „Großer Zernsee“ südwestlich von Berlin. Vom Berliner Stadtzentrum ist die Blütenstadt mit der Regionalbahn innerhalb einer halben Stunde erreichbar und eine Fahrt aus Potsdam dauert nicht länger als fünf Minuten nach Werder.

Die Havelauen bieten ein ruhiges und naturverbundenes Umfeld, sie liegen am Großen Zernsee und sind von mehr als 18 Hektar Grünfläche durchzogen. Dies ermöglicht uns lange Spaziergänge entlang des Sees. Das verkehrsrühige Wohngebiet ermöglicht uns sehr naturnah zu arbeiten sowie das Erlernen einer kindgerechte Verkehrserziehung.

1.3. Räume und Außengelände

1.4. Struktur der Kindergruppen

Unsere 60 Kinder im Alter von 0-6 Jahren sind in vier Gruppen aufgeteilt, deren abenteuerlichen Gruppennamen gemeinsam von den Eltern und Kindern selbst ausgewählt wurden.

Im Krippenbereich befinden sich die „Zwerge“ und die „Wichtel“. Der Kindergartenbereich besteht aus den „Zauberern“ und den „Drachen“.

Die zwei Gruppen, die sich im Krippenbereich befinden, werden von jeweils zwei Bezugserzieherinnen betreut. Die zwei Kindergartengruppen werden von insgesamt drei Erzieherinnen betreut und begleitet. Nach Bedarf wird noch zusätzlich durch Erzieherinnen unterstützt. Die Ergänzungskraft zum pädagogischen Personal bringt den Kindern in der Arbeitsgemeinschaft „Zauberküche“ die gesunde Ernährung näher und unterstützt ebenfalls die Gruppen.

In der Kernzeit von 8:00 bis 16:00 Uhr sind die Kinder mit einem ihrer Bezugserzieherinnen zusammen, sodass eine beständige pädagogisch wertvolle Betreuung gewährleistet wird.

Der Früh- und Spätdienst findet in Sammelgruppen statt, in denen alle Altersgruppen in dieser Zeit gemeinsam spielen. Dadurch bauen alle Kinder, Erzieherinnen und Eltern eine Beziehung zueinander auf, wodurch die Eingewöhnung in den aufsteigenden altersgerechten Gruppen erleichtert wird.

1.5. Unser Team

Unser Kita- Team setzt sich aus den pädagogischen Mitarbeiterinnen, der Kita-Leitung und dem technischen Personal, wie Reinigungskraft und Hausmeister, zusammen.

Nach Alter und Betreuungszeit der Kinder wird die Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter bzw. die Anzahl der zu leistenden Stunden bestimmt und kann daher variieren.

Folgende Ausbildungsabschlüsse bzw. Weiter-und Fortbildungen bringen die derzeitigen Erzieherinnen, neben dem Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin, mit, die wir in den weiteren Punkten noch näher erläutern:

- Mediatorin
- Sozialmanagerin
- Weiterbildung im Bereich der kompensatorischen Sprachstandserhebung

- Weiterbildung in Mediengestaltung
- Sprachpädagogin
- Kinderheitspädagogin

Für uns ist ein vertrauensvoller Umgang untereinander die Voraussetzung für unsere professionelle Arbeit im Team. Dabei spielen Rücksichtnahme, Verständnis und Kooperationsbereitschaft sowie Teamfähigkeit eine große Rolle.

Folgende Versammlungen finden für die Erzieherinnen regelmäßig statt:

Dienstberatung: Die „kleine“ Dienstberatung findet einmal in der Woche mit allen Erzieherinnen und der Leitung statt, in der alle wichtigen Ereignisse der fortlaufenden Woche sowie kurzfristige Themen besprochen werden. Zusätzlich findet einmal im Monat eine „große“ Dienstberatung mit allen pädagogischen Fachkräften statt. Dabei werden allgemein gültige Sachverhalte aber auch Projekte und Angebote besprochen und vorbereitet.

Kleinteamberatung: Im Krippen- sowie Kitabereich werden wöchentlich für den jeweiligen Bereich individuelle Absprachen und Planungen getroffen, um beispielsweise die Eingewöhnungen, Übergänge, Projekte und feierliche Höhepunkte vorzubereiten.

Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarung: Einmal jährlich finden für alle Mitarbeiter Personalgespräche mit der Leitung statt. In diesem persönlichen Gespräch wird die eigene Arbeit reflektiert, ggf. Probleme angesprochen und Zielvereinbarungen angepasst.

1.6. Öffnungszeiten

Die pädagogische Betreuung der Kinder findet von Montag bis Freitag in der Zeit von 6:30 Uhr bis 17:00 Uhr statt.

Die Schließzeiten werden jedes Jahr gemeinsam mit den Elternvertretern vereinbart, in der großen Elternversammlung verkündet und danach an der Elterntafel zum Nachlesen ausgehängen.

2. Grundlagen unserer pädagogische Arbeit

2.1. Gesetzliche Grundlagen

Die Kita „Abenteuerland“ ist eine Bildungseinrichtung für Kinder. Folgende gesetzliche Grundlagen bilden die Basis für unsere pädagogische Arbeit:

- ✓ Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
- ✓ brandenburgisches Kita- Gesetz
- ✓ Grundsätze der elementaren Bildung

§ 3 KitaG

Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätte

(1) Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus. (...)

Wir nehmen unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag sehr ernst und möchten die uns anvertrauten Kinder bei ihrer Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit unterstützen und zu fördern.

Dabei setzen wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten laut

§ 4 KitaG

Grundsätze der Beteiligung

- (1) Die Kindertagesstätte hat ihren Auftrag in enger Zusammenarbeit mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durchzuführen. (...)
- (2) Die demokratische Erziehung der Kinder setzt die Beteiligung von Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten, Erziehern/in an allen wesentlichen Entscheidungen der Tagesstätten voraus und verlangt das demokratische Zusammenwirken aller Beteiligten. (...)

Wie diese Zusammenarbeit im Einzelnen aussieht, lesen Sie im Abschnitt 5.2. „Zusammenarbeit mit Eltern“.

Wir betreuen Kinder von 0 bis 6 Jahren, der Rechtsanspruch dafür ergibt sich aus:

§ 1 KitaG Rechtsanspruch

(2) Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zur Versetzung in die fünfte Schuljahrgangsstufe haben einen Rechtsanspruch auf Erziehung, Bildung, Betreuung und Versorgung in Kindertagesstätten, der auch nach Maßgabe des Absatzes 4 erfüllt werden kann. Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr und Kinder der fünften und sechsten Schuljahrgangsstufe haben einen Rechtsanspruch, wenn ihre familiäre Situation, insbesondere die Erwerbstätigkeit, die häusliche Abwesenheit wegen Erwerbssuche, die Aus- und Fortbildung der Eltern oder ein besonderer Erziehungsbedarf Tagesbetreuung erforderlich macht. (...)

Eine Aufnahme in unsere Einrichtung erfolgt laut Kita Gesetz und nach freier Platzkapazität, einer ärztlichen Untersuchung des Kindes und dem Vertragsabschluss mit dem Träger.

2.2. Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind basiert auf folgende Grundannahmen:

Das Kind besitzt alle Grundlagen des Menschseins, welche nach Alter und Reife unterschiedlich ausgebildet werden.

Ein Kind benötigt uns als Vorbilder sowie Hilfen beim Ausbilden der Anlagen, wobei das Kind eine aktive Rolle spielt.

Das Kind strebt nach Eigenwirksamkeit und Selbstverwirklichung.

Jedes Kind ist ein Konstrukteur seiner Entwicklung und entwickelt durch Forschen, Entdecken und Ausprobieren seine Persönlichkeit weiter.

Unser Ziel ist es, das Kind dabei individuell zu fördern und zu unterstützen.

Mit Hilfe von unseren Beobachtungen des Kindes im Alltag kann entsprechend der Bedürfnisse, der Interessen und des Entwicklungsstandes seitens der Erzieherin Anregungen und Anreize gegeben werden, sodass das Kind selbstständig Erfahrungen sammelt und seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zunehmend ausbaut und vertieft.

Der große Wissensdurst und das Interesse an allem, was Kinder nicht kennen, ermöglicht es ihnen, offen und ohne Angst, Neues kennenzulernen und auszuprobieren. Die kindliche Neugierde bezieht sich dabei genauso auf Gegenstände und Menschen, wie auf die Erforschung von Zusammenhängen, Abläufen und Vorgänge verschiedenster Art.

Eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten erziehen, heißt für uns das Kind selbstbewusst und eigenverantwortlich zu erziehen. So sehen wir das Kind als gleichberechtigte Partner und beziehen es in die Tagesgestaltung mit ein. Das Kind kann

selbstständig entscheiden, mit wem und was es spielen möchte und an welchem Angebot es teilnimmt. Auch übernimmt das Kind Verantwortung für verschiedene Aufgaben wie unter anderem den Tischdienst.

Selbstständig und verantwortungsvoll handeln bedeutet für uns, den Kindern etwas zu vertrauen, sie gezielt an neue Herausforderungen heranzuführen, sie darin zu bestärken sich diesen zu stellen, aber auch zu akzeptieren, dass Kinder Fehler machen, um einen Lösungsweg zu finden. Dabei gewähren wir Freiräume mit klaren Grenzen und Strukturen, die das Kind braucht.

Wir sind Begleiter der kindlichen Entwicklung, die in Zusammenarbeit mit den Eltern beobachtet, unterstützt, und gefördert wird. Unabhängig von Geschlecht, Herkunft und ethnischer Zugehörigkeit hat bei uns jedes Kind die gleichen Chancen und Rechte ein selbstständiges Mitglied der Gesellschaft zu werden.

2.3. Einbeziehen der Kinder - Partizipation

Partizipation heißt Beteiligung, Mitwirkung, Mitbestimmung und Einbeziehung eines jeden.

Wir unterstützen die Wissensbildung und somit die Entwicklung der Kinder, nehmen sie in all ihrem Tun ernst, akzeptieren sie und erkennen sie als gleichwertige Partner an. Dabei ist es uns wichtig, dass wir die Kinder verstehen, uns in sie hinein versetzen und vor allem sie selbst Entscheidungen treffen lassen – sie partizipieren lassen.

Wir fördern unsere Kinder in deren Selbstständigkeit, indem wir sie in den Tagesablauf miteinbeziehen. Wir beziehen unsere Abenteurer bei der Wahl des Essens mit ein somit wird beim monatlichen Essensplan demokratisch abgestimmt. Außerdem ist die Teilnahme der Arbeitsgemeinschaften freiwillig und steht jedem offen.

Im pädagogischen Prozess heißt Partizipation - entsprechend des Entwicklungsstandes - Entscheidungen für sich und für die Gruppe eigenverantwortlich und gemeinschaftlich aktiv und kooperativ zu treffen.

Als Erzieherinnen nehmen wir uns zurück, motivieren die Kinder, selber Antworten und Lösungen zu finden, sich auszuprobieren und somit die Auseinandersetzung der Kinder mit der Umwelt zu fördern.

Bringen Kinder ihre Ideen und Fähigkeiten bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt ein, identifizieren sie sich mit Themen, Regeln und Ideen der Gruppe. Die Kinder sind Mitgestalter ihrer Entwicklung und Umwelt, wobei wir sie unterstützen und ihnen helfen.

2.4. Unsere Rolle der Erzieherin

Partizipation anzuregen, zu unterstützen und zu begleiten, bedeutet für uns, dass die Kinder mit Entscheidungen treffen, wir Verantwortung zu übernehmen und die Rechte des Einzelnen und der Gruppe zu stärken.

Unter anderem erfüllen wir Erzieher folgende Aufgaben in der Kindertagesbetreuung:

- Wir sind Bezugspersonen und bringen dem Kind Interesse entgegen, sodass dieses Mut und Selbstvertrauen entwickelt.
- Wir schaffen eine positive Atmosphäre und bieten Rückzugsräume an.
- Wir beobachten genau und sind somit eine Hilfe für das Kind und die Eltern.
- Wir vermitteln Normen und Werten sowie klare Regeln, was den Kindern hilft sich in der Gruppe leichter zurecht zu finden.
- Wir geben Anregungen in Form von Angeboten, sodass Lernreize für die Entwicklung gegeben werden.
- Durch gezielte Bewegungsangebote und das gemeinsame Spielen an der Luft wird die kognitive Entwicklung und Körperwahrnehmung gefordert, sodass alle anderen Entwicklungsbereiche aktiviert werden.
- Als vertraute und zu verlässliche Bezugsperson schenken wir den Kindern Zuwendung, Schutz und Geborgenheit.
- Um das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder zu stärken, entwickeln wir Rituale und Strukturen.
- Wir schaffen einen Rahmen, in dem die Kinder ihre Wünsche, Ängste und Ideen in die Gestaltung des Zusammenlebens einbringen können.
- Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und fördern ein Klima geprägt von Wertschätzung und Respekt in der Gruppe.
- Wir bestärken die Kinder darin eigene Antworten und Lösungen zu finden und Fehler als Chancen und Misserfolge als Erfahrungen zu sehen.
- Wir stellen verschiedene Medien und Materialien bereit, ermöglichen den gemeinsamen aber auch selbstständigen Zugang und die Nutzung derer.
- Wir sorgen für einen Wechsel zwischen An- und Entspannung, von Ruhe und Bewegung und fördern eine gesunde Esskultur.
- Wir schaffen mit Aktionen und Tageshöhepunkten Voraussetzungen für besondere Gemeinschaftserlebnisse.
- Und vieles mehr

Durch intensive und gezielte Beobachtungen des Kindes, geben wir immer wieder neue Impulse. Aus so erkannten Interessen und Bedürfnisse des Kindes, planen und führen wir individuelle und abwechslungsreiche Angebote durch.

Wir Erzieherinnen sind Begleiter der Kinder und regen durch die Ausgestaltung von Räumen und dem Bereitstellen neuer Materialien unsere Abenteurer zum Forschen und Lernen an.

Jede Erzieherin verfügt über fachliche Kompetenzen, die regelmäßig durch Fort- und Weiterbildungen erweitert werden.

Erwartungen an unser Abenteuerland werden seitens der Eltern, dem Träger, der Kollegen, der Leitung und der Öffentlichkeit gestellt, welche sehr vielfältig sind:

- ✓ **Die Eltern** sind die Experten ihrer Kinder, die sie am besten kennen. Wir Erzieherinnen sind die Ansprechpartner, die kooperativ, dialogisch und familienergänzend zusammen mit den Eltern in einer Erziehungspartnerschaft arbeiten. Diese Zusammenarbeit ist von Akzeptanz, Wertschätzung und Respekt geprägt.
- ✓ **Der Träger** stellt seine Anforderungen in Form eines Vertragsverhältnisses an die Erzieherin aus Sicht des Arbeitgebers. Die Erzieherinnen erfüllen den Bildungs- und Erziehungsauftrag im Sinne des Trägers. Einmal die Woche findet zum Austausch mit der pädagogischen Leitung und dem Träger eine Leitungssitzung statt.
- ✓ **Die Mitarbeiterinnen:** Jede Mitarbeiterin verfügt über individuelle Fähigkeiten und Interessen, die sie in der täglichen pädagogischen Arbeit einbringt. Um die Entwicklung eines jeden Einzelnen zu unterstützen, müssen Erzieherinnen teamfähig, verlässlich und stets kommunikativ miteinander arbeiten. Sie sind tolerant und offen gegenüber anderen Lebensweisen.
- ✓ **Die Leitung:** Als direkte Vorgesetzte stellt sie ähnliche Anforderungen wie der Träger an die Erzieherinnen. Über Personalgespräche und Zielvereinbarungen kann sie ihr eigenes Handeln reflektieren. Innerhalb von Dienstberatungen und Elternabende stellt die Erzieherin ihr pädagogisches Handeln transparent dar, kann Anregungen annehmen und Verantwortlichkeiten übernehmen.
- ✓ **Die Öffentlichkeit:** Die Presse und unsere Homepage berichtet von gemeinsamen Festen und Projekten der Kita. Alle Neuigkeiten des Abenteuerlandes können auf unserer Homepage nachgelesen werden.

2.5. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt unserer täglichen pädagogischen Arbeit stehen die Kinder mit all ihren Bedürfnissen und Interessen. Wir möchten sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung auf ganzheitliche Weise fördern und unterstützen.

Dabei arbeiten wir in den Gruppen nach den folgenden pädagogischen Konzepten der Kindergartenpädagogik:

Wir integrieren unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten in den Kindergartenalltag durch gemeinsame Aktivitäten, wie Wanderungen, Ausflüge, sportliches Spielen und die Nutzung des Sportraumes.

Neben einer gesunden, ausgewogenen und vollwertigen Vollverpflegung, möchten wir den Kindern auch die richtige Zubereitung der Lebensmittel näher bringen, in dem wir sie in die Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten miteinbeziehen.

Sowohl das Frühstück als auch das Vesper werden gemeinsam mit den Kindern, entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten, vor- und nachbereitet. Wer den Alltag bewältigen möchte, muss seinen Körper und Geist in Einklang bringen. Durch intensive Ruhephasen, Möglichkeiten des Rückzuges und zur Entspannung entstehen positive Wechselwirkungen von Körper und Psyche. Besonders zur Mittagszeit entsteht ein Leistungstief. Diese Zeit wird genutzt, um den Kindern Möglichkeiten zu bieten, sich auszuruhen und zu entspannen.

Während der Mittagsruhe können die Kinder in gemütlicher Umgebung durch verschiedene entspannende Angebote der Erzieherinnen, wie beispielsweise das Vorlesen einer Geschichte, das Hören eines Hörspiels oder von Liedern auf ihren Schlafmatten Ruhe und Erholung finden.

Uns ist eine harmonische und ruhige Gestaltung der Mittagszeit sehr wichtig. Rücksichtnehmend auf unterschiedliche Bedürfnisse von Kindern unterschiedlichen Alters besteht bei uns die Möglichkeit zwischen Schlafen oder Ruhen zu wählen.

Situationsansatz

Hier ist die individuelle Lebenssituation des Kindes Basis der pädagogischen Arbeit. Schwerpunkt ist das „Leben und Lernen in Erfahrungszusammenhängen“. Die Kinder werden spielerisch unterstützt ihre Lebenswelt verantwortungsvoll, kompetent und autonom zu gestalten. Durch eigenes Ausprobieren und Handeln werden Lernprozesse in Bewegung gesetzt. Die Wünsche und Bedürfnisse, sowie der soziale und kulturelle Hintergrund der Kinder stehen im Mittelpunkt. Durch die Einbindung der Kinder in die Planung und Durchführung von Projekten, werden das eigene Selbstbewusstsein und das selbstständige Arbeiten von Anfang an gefördert. Die Erzieherinnen entwickeln anhand der Interessen der Kinder die Aktivitäten und Pläne für die nächste Zeit.

2.6. Verpflegung/ Mahlzeiten

Eine ausgewogene Ernährung ist die Grundlage für eine gesunde Lebensweise, daher plant und organisiert unsere Ergänzungskraft liebevoll und an den kindlichen Bedürfnissen angepasst den Frühstücks- und Vesperplan abwechslungsreich, Wir bieten unseren Kindern Vollverpflegung, Frühstück, Mittag und Vesper, an. Wasser und verschiedene ungezuckerte Tees und werden zu jeder Mahlzeit gereicht und stehen dauerhaft unseren Kindern zur freien Verfügung. An bestimmten Tagen genießen unsere Abenteurer Saftschorlen und Kakao zum Frühstück.

Das frische, kindgerechte und abwechslungsreiche Mittagessen wird vom Essensanbieter RWS Junior geliefert. Es wird gezielt auf Geschmacksverstärker, Farb- und Konservierungsstoffe verzichtet. Dabei wird sich an der sogenannten Bremer Checkliste für ausgewogene Ernährung orientiert, die viel Obst, Gemüse und Frischkost beinhaltet.

Das Frühstück und Vesper bereitet unsere Ergänzungskraft sehr liebevoll zu, wobei großen Wert auf eine abwechslungsreiche, vollwertige und leckere Ernährungsweise gelegt wird. Auch die ästhetische Darstellung des Essens hat für unsere Ergänzungskraft hohe Priorität, sodass das Interesse und die Lust der Kinder am Essen geweckt werden.

Frisches Obst und Gemüse werden täglich, innerhalb von Obstpausen oder als Nachtisch, angeboten. Saisonal wird die eigene Ernte von Obst und Gemüse aus unserem Hochbeet mitzubereitet.

Ebenfalls nutzen wir beispielsweise als Brotaufstrich unsere selbstgekochte Marmelade, die zusammen mit den Kindern in der AG „Zauberküche“ hergestellt wird. In der Zauberküche werden die Kinder aus allen Gruppen regelmäßig beim Kochen und Backen miteinbezogen, sodass auch ein praktisches Verständnis von gesunder Ernährung erworben wird.

Zusätzlich wird in den Gruppen gemeinsam mit den Kindern zu Mittag gegessen, sodass eine entspannte gemeinschaftliche Essenssituation entsteht und die Kinder auch das Genusserleben der Bezugserzieherinnen sehen und adaptieren können. Das pädagogische Personal fungiert hier in der Vorbildfunktion, indem es alle Lebensmittel probiert und den Kindern demonstriert, dass es gut schmeckt und wie man beispielsweise mit dem Besteck umgeht.

2.7. Bezugsbetreuung

Bildungsarbeit ist Beziehungsarbeit

Auf der Basis von Vertrauen und Verlässlichkeit kann Bildung und Erziehung gelingen, und Betreuung neue Horizonte und Erfahrungsräume eröffnen.

Ausgehend von der Prämisse, dass zur optimalen Entwicklung des Kindes verlässliche Bezugsgrößen notwendig sind, arbeiten wir mit einer konstanten Bezugsbetreuungsstruktur.

In jeder Gruppe hat das Kind eine bis zwei Bezugserzieherinnen, die als sichere Basis und Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Diese Bezugsbetreuung umfasst folgende Aufgaben:

- Die Bezugserzieherin ist für das Kind eine verlässliche und persönliche Bezugsperson.
- Die Bezugserzieherin führt die schriftliche Dokumentation und Beobachtung über den Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes.
- Die Bezugserzieherin steht den Eltern sowie den am Entwicklungsprozess des Kindes beteiligten Instanzen als Ansprechpartner zur Verfügung.
- Die Bezugserzieherin ist Kooperationspartner und geht mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein.
- Die Bezugserzieherin führt Eltern- und Entwicklungsgespräche.

3. Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Grundsätze elementarer Bildung

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Erziehung. Diesen Bildungsauftrag nehmen wir sehr ernst, daher arbeiten wir nach den Grundsätzen der elementaren Bildung. Ziel dieser Grundsätze ist, die Bildungsmöglichkeiten der Kinder angemessen und individuell zu eröffnen. Die einzelnen Bildungsbereiche gliedern sich wie folgt:

✓ **Körper, Bewegung und Gesundheit:**

Kinder haben von Anfang an einen natürlichen Bewegungsdrang, welcher gleichzeitig der Antrieb für Lernprozesse ist. Schon die alltägliche Bewegung schult die motorischen Fähigkeiten, welche Voraussetzung für die intellektuelle, soziale und emotionale Entwicklung ist. Durch Ausprobieren können Kinder immer wieder neue Körpererfahrungen sammeln und sich so über Handlungen ihre Welt aneignen.

Unsere Abenteurer können sich sowohl auf unserem Freigelände im Klettern, Balancieren und Spielen ausprobieren. Unsere Räume regen durch Treppen, Podeste und Freiflächen ebenfalls zum Toben und zur Bewegung an. Ebenso bieten unsere internen wie externen Angebote zusätzlichen Bewegungsspaß wie das Tanzen, Fußball oder Schwimmen. Tägliche Bewegungsimpulse beim Spielen und bei Aktionen helfen den Kind sich kennenzulernen und sich im eigenen Körper wohlfühlen. Bei der Bewegung wird auch das Koordinationsvermögen der eigenen Grenzen sowie die der Mitmenschen getestet. Bei Körper und Gesundheit ist es wichtig, dass Kinder lernen sich gesund zu ernähren und das Essen lernen zu genießen. Unsere Kinder sammeln immer wieder neue Erfahrungen und auch bei der Gestaltung der Obst- und Gemüsepausen werden sie aktiv einbezogen. So lernen sie Schritt für Schritt über die Zubereitung der Speisen, was gesunde Ernährung bedeutet.

✓ **Sprache, Kommunikation und Schriftkultur:**

Kommunikation begleitet das kindliche Handeln jederzeit und überall. Sprache und Sprechen sind grundlegende Fähigkeiten, um soziale Kontakte zu knüpfen und sich Wissen anzueignen. Über Sprache lernen Kinder ihre Bedürfnisse und Wünsche konkret auszudrücken, Fragen zu stellen, selber Antworten zu finden und zu formulieren. Das Begreifen von Buchstaben und Symbolen schult das Verständnis für das Schreiben und Lesen lernen im Schulalter.

Sprachliche Bildungsprozesse anzuregen ist eine umfassende pädagogische Aufgabe unsererseits. Wir regen die Kinder zur Sprache an, in dem wir sie als Gesprächspartner ernst nehmen. Dabei geht es um das Erlernen von sprachlichen und nichtsprachlichen Konventionen, die richtige Aussprache aber auch um das Herstellen und Erhalten von Kontakt zu den Mitmenschen. Geschichten erzählen

und erzählen lassen, Bücher anschauen und vorlesen, gezielte Sprachspiele und die Begleitung der täglichen Handlungen durch Sprache gehören genauso dazu, wie Materialien zur Schriftkultur, Abschreibungsmöglichkeiten und beschriftete Gegenstände. Im Krippenbereich finden erste Sprachübungen unter anderem über das Singen statt, bei dem beispielsweise die Bewegungen zum Text nachgeahmt werden. Ziel dabei ist es vom Greifen zum Begreifen – vom Begreifen zum Begriff- und vom Begriff zum abstrakten Denken zu gelangen.

Im Kita-Bereich während des Morgenkreises wird unter anderem der Wochentag mit Buchstaben gelegt und Untersetzer mit dem jeweiligen Namen helfen bei der Tischplatzfindung.

✓ **Musik:**

Musik ist eine Quelle für großen Genuss und Empfindungen. Rhythmus und Musik regt Bewegung, Sprache, Denken und Gefühle gleichermaßen an. Durch gemeinsames Singen, Spielen und Tanzen erhalten Kinder wichtige Impulse und Anregungen, die sie ganzheitlich in ihrer Entwicklung fördern.

Täglich werden die Kinder bei uns von Musik beispielsweise durch gemeinsames Singen und Musizieren im Morgenkreis, innerhalb der Tanz-AG oder auch durch Klatschreime begleitet. Schon der Weg vom Gruppenraum zum Sportraum wird spielerisch musikalisch gestaltet, wobei die Kinder große Freude zeigen. Dabei lernen sie verschiedene Instrumente, Lieder und Möglichkeiten kennen mit Musik zu kommunizieren. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeiten ihre Kinder in der externen Musikarbeitsgemeinschaft zu fördern.

✓ **Darstellen und Gestalten:**

Darstellen und Gestalten sind Grundbedürfnisse des Menschen, dabei geht es meistens um den Prozess der geistigen Erfassung der Realität. Das Spiel mit verschiedenen Materialien ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit der Umwelt, dabei werden Gefühle, Motorik und Sprache angeregt. Kinder können ihre Gefühle auf unterschiedliche Weise ausdrücken und Geschehnisse verarbeiten, indem sie durch Zeichnen, Malen, Kleben, etc. die Möglichkeit bekommen, diese kreativ nach außen zu tragen. Ein freier Zugang zum Gestaltungsmaterial wie z.B. zur Knete, zu Stiften und zum Papier ist dafür Grundvoraussetzung.

Die Kinder lernen vielfältige Materialien kennen und arbeiten und gestalten mit diesen auf ihre kreative Art und Weise. Sie können sich bei uns verkleiden, also in andere Rollen schlüpfen sowie sich an der Näh-AG beteiligen oder wirken bei der Raumdekoration mit. Im Kitaalltag gibt es im Abenteuerland vielfältige künstlerische Angebote und Beteiligungsmöglichkeiten, die in verschiedenen Projekten oder im Gestaltungsvormittag von den Kindern genutzt werden.

✓ **Mathematik und Naturwissenschaften:**

Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Phänomenen ist ein Lernprozess, der zunächst auf die bisherigen Erfahrungen der Kinder beruht. Überall treffen Kinder auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Zusammenhänge. Dabei ist Neugier der natürliche Antrieb, sich mit diesen Phänomenen auseinanderzusetzen und zu experimentieren.

Unsere Kleinsten machen mit bunten Bausteinen erste Erfahrungen mit mathematischen Größen.

Didaktisch anregendes Material steht allen Kindern frei zur Verfügung und auch unsere Experimente-AG lädt Kinder ein verschiedene Gegenstände und Materialien auszuprobieren und Experimente zu erleben. Mit zunehmendem Alter finden sich Zahlen und Mengen auch im Alltag, z.B. beim Zählen der Kinder oder dem Eindecken der Tische. Zusätzlich finden im Morgenkreis kleine Rechenoperationen statt z.B. beim Legen des aktuellen Datums.

Zudem wecken wir die Freude an mathematischen Vorstellungen zum Strukturieren sozialer Handlungen wie Teilen, Abwechseln und Mitteilen. Auch das Verstehen und Erleben von Zeit und Raum arbeiten wir pädagogisch auf.

✓ **Soziales Leben:**

Soziale Beziehungen sind die Grundvoraussetzung für alle Bildungs- und Erziehungsprozesse. Soziale Bildung erfolgt über Beziehungen und Bindungen zu Eltern, anderen Kindern oder Erwachsenen. Kinder lernen mit dem Ausdrücken von Bedürfnissen und Interessen die Einzigartigkeit der eigenen Person. Durch das Vergleichen mit anderen Kindern, das Akzeptieren der Andersartigkeit und der persönlichen Individualität entsteht das eigene Selbstbild.

Ebenfalls ist uns der Umgang der Kinder miteinander und mit uns sehr wichtig, dabei spielt der Erwerb von Problemlösefähigkeiten, Konfliktmanagement und Empathie eine zentrale Rolle.

Dabei geht es auch um das Achten und Wahrnehmen der Bedürfnisse, Gefühle und Erwartungen der Mitmenschen. In der Gruppen werden Konflikte gelöst, Kompromisse gefunden und Lob sowie Kritik geäußert. Um diese sozialen Fähigkeiten zu erwerben, lassen wir die Kinder selbstständig handeln und stehen unterstützend zur Seite. Unsere Kinder lernen von - und miteinander, um sich weiterzuentwickeln.

Bei dieser Selbstfindung und Entdeckung unterstützen wir durch das gemeinschaftliche Aufstellen und Vermitteln von Regeln, Normen und Werten sowie Grenzen.

3.2. Beobachten und Dokumentieren

Kinder sind Forscher, Künstler und Konstrukteure ihrer Lernumgebung. Jedes Kind lernt individuell, hat andere Zugangsmöglichkeiten und Fähigkeiten je nach Alter und Entwicklungsstand. Wir möchten die Kinder anregen, sich aktiv mit der Welt auseinander zu setzen, sie zu begreifen und sich neues Wissen anzueignen. Dafür ist es uns wichtig jedes einzelne Kind im Blick zu haben, um dann gezielt ganzheitliche Bildungs-, Erziehungs- und Lernangebote zu entwickeln. Beobachten ist das Schenken von Aufmerksamkeit.

Für eine professionelle pädagogische Arbeit ist das Beobachten und Dokumentieren der kindlichen Bildungsprozesse eine zentrale Aufgabe. Geplante und spontane Beobachtungen stellen das Kind mit all seinen Fähigkeiten in den Mittelpunkt, sie bieten eine Gesprächsgrundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und bilden so die Grundlage für eine erziehungspartnerschaftliche pädagogische Arbeit. Das Beobachtungsziel besteht darin, die Interessen und Bedürfnisse der gesamten Kindergruppe zu erfassen, um auf dieser Grundlage aktuelle Themen aufzunehmen und pädagogisch in den Alltag mit einzubeziehen.

3.2.1 Dokumentationsinstrument Handy & Fotoalbum

Beobachtungen und Dokumentationen geben Einblicke in die wesentlichen Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder. Als moderne Kindertagesstätte wollen wir unsere Medienkompetenzen ausbauen und zukunftsorientiert nutzen.

Mit Hilfe von Gruppenhandys wird das Erleben des Kindes von der Bezugserzieherin fotografisch festgehalten. Somit erhalten die Eltern einen tiefen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit.

Jedes Kind erhält ein Fotoalbum, das individuell und einzigartig gestaltet wird. Dabei werden alle Höhepunkte, wie beispielsweise Feste und Geburtstage von der Bezugserzieherin festgehalten. Das Fotoalbum wird in allen Gruppen weiter gestaltet und als besonderes Abschiedsgeschenk beim Verlassen der Kita überreicht.

Für Kunstwerke und gestaltete Arbeiten gibt es in den Gruppen eine Sammelmappe für jedes Kind.

3.2.2 Wir arbeiten mit: „GRENZSTEINE DER ENTWICKLUNG“

Auf der Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit des Entwicklungsneurologen Professor Richard Michaelis wurde mit den „Grenzsteinen“ ein Instrument zur Früherkennung von Risikosituationen bei Kindern erarbeitet. Die „Grenzsteine“ ermöglichen uns, in bestimmten Zeitabständen die Entwicklung von Kindern zu beobachten und Beeinträchtigungen zu erkennen.

Die „Grenzsteine der Entwicklung“ lenken die Aufmerksamkeit der Erzieherinnen auf wichtige Entwicklungs- und Bildungsabschnitte, in deren Verlauf sich bei Kindern bestimmte beobachtbare Fähigkeiten zeigen. Nicht erreichte Grenzsteine haben eine Warnfunktion, sie geben Hinweise über eine Entwicklungsbeeinträchtigung. Das Ergebnis dieser Dokumentation wird im Rahmen eines Entwicklungsgesprächs gemeinsam besprochen. So können wir und Eltern gemeinsam Beobachtungen austauschen, gegenseitige Erwartungen und Möglichkeiten klären und entscheiden, welche weiteren Schritte bei Bedarf in die Wege zu leiten sind und wie das Kind in seiner Entwicklung unterstützt und gefördert werden kann. Je früher eine Förderung einsetzt, desto wirkungsvoller kann sie gestaltet werden. Zusätzlich wird eine Dokumentation hinsichtlich der Sprache geführt.

3.2.3. „Meilensteine der Sprachentwicklung“

Der Sprachbeobachtungsbogen wird von der Bezugserzieherin für das Kind ausgefüllt, wenn es das zweite, dritte, vierte und fünfte Lebensalter erreicht. Dabei wird das Sprachverhalten im Bereich der Lexik, Grammatik, Kommunikation und Literalität beurteilt, sodass Auffälligkeiten oder Verzögerungen frühzeitig erkannt werden.

Im Rahmen eines Elterngesprächs wird dieses Ergebnis besprochen und mit den Erfahrungen und Eindrücken der Eltern verglichen. Anhand dessen individualisieren wird die Gestaltung unserer alltäglichen sprachpädagogischen Bildungs- und Förderarbeit.

3.2.4 Kompensatorische Sprachförderung

Unsere Kinder nehmen ein Jahr vor der Einschulung an einer Sprachstanderhebung und ggf. einer Sprachförderung teil. In diesem Verfahren ist die Teilnahme aller Vorschulkinder verpflichtend. Eine dafür geschulte Erzieherin führt diese Sprachstanderhebung und Sprachförderung im Kindergartenbereich durch. Dabei wird zunächst von den jeweiligen Bezugserzieherinnen der Sprachstand des Kindes allgemein eingeschätzt. Ist eine Sprachförderung notwendig, wird sie dann in kleinen Gruppen nach Absprache und Beratung mit den Eltern regelmäßig stattfinden. Beispielsweise im Morgenkreis oder durch spezielle pädagogische Angebote.

3.3. Gruppenübergreifendes Arbeiten

Kindern bei der Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeiten zu unterstützen, heißt ihnen Freiräume zu schaffen. Freiräume für eigene Entscheidungen, für Mitgestaltung und Mitbestimmung.

Unser Raumkonzept ist ausgelegt für eine gruppenübergreifende und altersgemischte Betreuung der Kinder. Dies bedeutet, dass die Kinder im jeweiligen Bereich für einen bestimmten Zeitabschnitt zwischen gezielten Angeboten und verschiedenen Spielbereichen wählen. Somit erschließen sich neue Erfahrungsräume und die Kinder erweitern ihre vorhandenen Kompetenzen. Nach dem gruppenübergreifenden Arbeiten finden sich die Kinder wieder in ihren festen Gruppen und Strukturen zusammen.

Diese offene Arbeitsweise fördert die Selbstständigkeit der Kinder. Die individuellen Vorlieben, Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden noch vielfältiger in die tägliche pädagogische Arbeit berücksichtigt und integriert. Ebenfalls regen sich die Kinder unterschiedlichen Alters gegenseitig an, von denen die Größeren und die Kleineren profitieren.

3.4. Tagesablauf in der Kindertagesstätte

Der Krippenbereich für Kinder von ca. 0 - 3 Jahren

6.30 Uhr	Betreuung durch den Frühdienst
8.00 Uhr	gemeinsames Frühstück in den Gruppen, Hygiene
9.00 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis (z.B. Singen, Musizieren, Begrüßung, Jahreszeiten bestimmen)
9.30 - 11.00 Uhr	pädagogische Angebote und Freispiel im Gruppenraum/ auf dem Spielplatz; Spaziergänge oder Ausflüge/AG's Hygiene mit integrierter Obstpause
11.00 - 11.45 Uhr	Mittagessen und Hygiene für die Mittagsruhe
11.45 - 13.30 Uhr	Mittagsruhe, Hygiene
14.00-14.30 Uhr	Vesper, Hygiene
14.30Uhr	Freispiel im Gruppenraum/ auf dem Spielplatz

16.00-17.00Uhr Spätdienst; Freispiel im Gruppenraum/ auf dem Spielplatz; Abholen der Kinder

Kindergartenbereich für Kinder von ca. 3 – 6 Jahren

6.30 Uhr Betreuung durch den Frühdienst

8.00 Uhr gemeinsames Frühstück in den Gruppen, Hygiene

9.00 Uhr Gemeinsamer Morgenkreis (z.B. Singen, Musizieren, Begrüßung, Jahreszeiten bestimmen)

9.30 – 11.30 Uhr pädagogische Angebote und Freispiel im Gruppenraum/ auf dem Spielplatz;
Spaziergänge oder Ausflüge/AG's
Hygiene
mit integrierter Obstpause

11.30 – 12.30 Uhr Mittagessen und Hygiene für die Mittagsruhe

12.30 – 14.00 Uhr Mittagsruhe, Hygiene

14.30 Uhr – 15.00 Uhr Vesper, Hygiene

15.00 Uhr Freispiel im Gruppenraum/ auf dem Spielplatz

16.00-17.00Uhr Spätdienst; Freispiel im Gruppenraum/ auf dem Spielplatz; Abholen der Kinder

Das Schlafbedürfnis in altersgemischten Gruppen ist sehr unterschiedlich, da nicht jedes Kind das gleiche Schlafbedürfnis hat. Daher ist Schlafen kein Muss, die Kinder können Ruhen und Entspannen, beispielsweise während des Hörens einer Geschichte.

4. Gestaltung der Übergänge in der Kita

4.1 Die Eingewöhnung der Kinder

Eine gelungene Eingewöhnung ist Voraussetzung für das Wohlbefinden des Kindes in der unserer Kita und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Sie ist ein weiterer Entwicklungsschritt für das Kind, das nun wird außerhalb des gewohnten familiären Umfeldes betreut wird. Ein guter Einstieg in das Kita-Leben bietet dem Kind Sicherheit, die es braucht, um die neuen Eindrücke zu verarbeiten und sich an die Trennung von den Eltern zu gewöhnen. Ein gelungener Start gibt auch den Eltern Sicherheit und somit Wohlbefinden. Dieses gute Gefühl ist wichtig, denn Eltern übertragen dieses unbewusst auf ihre Kinder und können ihnen somit zusätzliche Unterstützung bieten. Die Eingewöhnung wird durch ein Elternteil begleitet und basiert auf den Beobachtungen der Erzieherin und den gemeinsamen Gesprächen. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als Bezugsperson und sichere Basis in der Kita akzeptiert hat.

Während der Eingewöhnung orientiert sich unser Abenteuerland an dem **Berliner Eingewöhnungsmodell** und nutzt dieses als Leitfaden, welches in 5 Schritten stattfindet. Jedes Kind wird von uns individuell betreut und benötigt eine, auf das Kind abgestimmte, Eingewöhnung, die von uns dementsprechend gestaltet wird.

1. Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Krippen – oder Kitagruppe.



2. Die dreitägige Grundphase:

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Das Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – das Elternteil als sichere Basis. Der Erzieher nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.



3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer

Das Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe (in der Kita).

Variante 1 :

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von dem Erzieher trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Variante 2:

Kind protestiert, weint, und lässt sich von dem Erzieher auch nach längerer Zeit nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.



4. Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnungszeit

5. und 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung des Erziehers beim Füttern und Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung

Längere Eingewöhnungszeit

5.-6. Tag Stabilisierung der Beziehung zum Erzieher, erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen)



5. Schlussphase

Das Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Erzieher trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

Nachdem die Eingewöhnungszeit für das Kind beendet ist, ist es nun wichtig, das Kind in die Selbstständigkeit zu unterstützen. Nach einem Vierteljahr findet ein Feedback-Gespräch zwischen Eltern und Bezugserzieherin statt. In diesem Austausch-Gespräch reflektieren wir gemeinsam mit den Eltern, wie sich das Kind in unserem Abenteuerland eingewöhnt hat und wie die Eltern diese empfunden haben. Gegenseitiges Vertrauen zwischen den Eltern und der Erzieherin ist dabei ein großer und wichtiger Bestandteil.

4.2 Altersgerechter Gruppenwechsel

Zu Beginn des Kitajahres wechseln die Kinder je nach Alter ihre Gruppen, damit ihre Entwicklung altersgerecht gefördert wird. Das bedeutet, dass ein Kind seinem Alter entsprechend alle Gruppen durchläuft:

Anfangen mit der Eingewöhnung der Jüngsten in der „Zwergengruppe“, erfolgt danach ein Wechsel zu den „Wichteln“, mit ca. 3-4 Jahren wechseln sie in den Kindergartenbereich zu den „Zauberern“ und am Ende der Kindergartenzeit werden die Abenteurer in der Drachengruppe betreut. Somit lernt das Kind verschiedene Erzieherpersönlichkeiten kennen und entwickelt sich ohne Vorurteile weiter.

Jede Gruppe bietet mit der jeweiligen Raum- und Spielzeugauswahl unterschiedliche Erfahrungswelten an, welche die Abenteurer mit viel Neugier erkunden. Somit entwickelt sich das Kind selbstständig und vielfältig weiter.

Dieser Übergang wird mit viel Zeit und Geduld gruppenübergreifend vorbereitet: Die Kinder besuchen ihre neuen Gruppen und lernen Schritt für Schritt die neuen Strukturen kennen. Dabei wird der Übergang zeitlich individuell gestaltet: Die Kinder werden anfangs zum Besuch des Morgenkreises und des gemeinsamen Spiels eingeladen und nach einer unbestimmten Zeit bleiben die Kinder bis zur Mittagsruhe und zum Vesper in der neuen Gruppe.

Aufgrund der familiären Kindergartengröße steht jede Erzieherin mit jedem Kind in Kontakt und baut eine Beziehungspartnerschaft auf. Die Erzieherinnen stehen im ständigen Austausch über die Kinder. Der Gruppenwechsel wird auf die Kinder, in Zusammenarbeit mit den Eltern, abgestimmt. Ein sensibler Umgang hat für uns hierbei höchste Priorität, um einen gelungenen Übergang zu gewährleisten.

4.3 Übergang der Vorschüler in die Schule

In der gesamten Kindergartenzeit findet die Vorbereitung auf die Schule statt. Durch die altersgemischten Gruppen und den strukturierten Tagesablauf können die Kinder Kompetenzen auf sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Bereich entwickeln und stärken.

Unser Ziel ist es, die Kinder so zu fördern, sodass sie beim Schuleintritt aufgeschlossen, selbstständig und gemeinschaftsfähig sind. Die Kinder erwerben bis dahin in der gesamten Kindergartenzeit Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, die unbekannte Schulwelt zu erkunden.

Die Vorschule erfolgt somit in allen Gruppen. Diese beginnt altersgerecht schon bei den Kleinsten und wird im letzten Kita-Jahr, bei den Drachen, vertieft: Die großen Drachen werden durch verschiedene Vorschulangebote einmal wöchentlich gezielt auf die Schule vorbereitet. Dabei spielen auch die sozialen, geistigen, emotionalen und motorischen Fähigkeiten eine große Rolle. Wir geben unseren Vorschulkindern immer wieder neue Anregungen und stillen ihren großen Wissensdurst.

Kinder lernen spielerisch, wobei ihre Neugier und ihr persönliches Interesse der Antrieb für individuelle Lernprozesse sind. Das Spiel ist daher die Haupttätigkeit des Kindes, denn in unterschiedlichen Spielsituationen werden Ausdauer, Kreativität, Geduld, Regelverständnis, soziale Interaktion, Kommunikation und viel mehr erlernt und vertieft.

Zusammen mit der Erzieherin finden Schnupperstunden in Kooperation mit der Schule statt, um den Tagesablauf und die Räumlichkeiten kennenzulernen.

Zum Abschluss erlebt die Vorschulgruppe einen besonderen Ausflug und es findet das Zuckertütenfest statt, wo die Kinder feierlich verabschiedet werden. Höhepunkt dieses Festes ist die gemeinsame Übernachtung im Kindergarten. Als Andenken gestaltet jedes Kind eine individuelle Zaunlatte, die als Erinnerung an den verabschiedeten Abenteurer unseren Zaun schmückt.

5. Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen

5.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Uns liegt eine vertrauensvolle und familienergänzende Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen. Die Eltern sind nicht nur die Personensorgeberechtigten der Kinder, sondern auch unsere Erziehungspartner bei der Unterstützung und Förderung der kindlichen Entwicklung.

Wir unterscheiden folgende Formen der intensiven Zusammenarbeit mit unseren Eltern:

Aufnahmegespräche: Klärung der Formalitäten, Vorbesuche in der Gruppe, erstes Kennenlernen der Bezugspersonen

Feedbackgespräch: Austausch über den Verlauf der Eingewöhnung zwischen Eltern und Erzieherin

Tür- & Angelgespräche: informeller Austausch beim Bringen und Abholen zwischen Eltern und Erzieherin

Entwicklungsgespräche: Eltern und Erzieherin stehen im Austausch über Entwicklung, Stärken und Besonderheiten des Kindes, Beobachtungen werden miteinbezogen

1x Jahr Großer Elternabend: mit allen Eltern der Kita, Bekanntgabe der Termine, Schließzeiten und wichtigen Themen des Kita-Jahres, etc.

Eltern-Info-Abende: intern in den Gruppen, gruppenbetreffende Themen, bevorstehende Projekte, etc.

Feste: gemeinsam werden viele Feste mit Eltern geplant & gefeiert, Bekanntgabe der Feste am großen Elternabend

Frühjahressputz: fleißige Eltern und Erzieher bringen die Kita auf Vordermann, Eltern kommen mit Eltern und Erzieher ins Gespräch

Elternvertreter: Eltern- und Interessenvertreter der Kinder, vierteljährliches Treffen im Kita-Ausschuss, Einbeziehung in die Konzeptionsentwicklung, Feste, Schließzeiten, etc.

Eltern sind unsere Mitgestalter des Kita-Alltages: Mitwirkung bei Gruppenaktivitäten oder Ausflügen, Planung von Veranstaltungen, Einbeziehung in die Jahres- und Rahmenplanung, Einbeziehung bei Projekten, Einbeziehung bei Konzeption, etc.

5.2 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Neben der Zusammenarbeit mit der Stadt Werder, dem Jugendamt und der Karl-Hagemeister Grundschule, beziehen wir auch andere Institutionen mit ein. Diese sind die Sportvereine „fussballKIDSclub e.V.“, „Kazoku-Budo-Dojo“ und der „Potsdamer Schwimmverein“, sowie die Werderaner Feuerwehr und die Musikalische Früherziehung mit der Musiktherapeutin Anke Brocke.

Die Kooperationen mit unseren Sponsoren wie der „Potsdamer Staudenkulturen“ und der „Karina Hauskrankenpflege“ schätzen wir sehr.

6. Unsere Arbeitsgemeinschaften

Unsere tägliche pädagogische Arbeit wird durch unsere Arbeitsgemeinschaften erweitert. Wir bieten den Kindern interne AG's an, wie beispielsweise Zauberküche-, Garten-, Experimente-, und Sport-AG.

Diese werden einmal in der Woche von den Erzieherinnen in den jeweiligen Bereichen altersentsprechend mit den Kindern durchgeführt. Die Abenteurer entscheiden selbst, an welchen AG's sie teilnehmen möchten.

Des Weiteren bieten wir den Kindern die Möglichkeit externe Arbeitsgemeinschaften zu besuchen. Diese haben mit den Eltern einen separaten Vertrag und sind mit zusätzlichen Kosten verbunden. Unsere externen AG's sind:

- ➔ Fußball und Judo (mit Fahrservice)
- ➔ Musikalische Früherziehung (findet im Erlebnisraum statt)

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wir gestalten unsere Arbeit transparent und lassen Eltern, Familien und interessierte Bürger der Stadt über unsere Homepage, der Regionalzeitung und Kita-Festen an Projekten, Aktivitäten und dem Kita Alltag teilhaben.

Unser Abenteuerland ist ein Ort des gemeinschaftlichen Lebens. Die Einrichtung zu Öffnen ist für uns ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Öffnung der Einrichtung nach innen und außen bedeutet für uns, die eigene Arbeitsqualität zu erhalten, auszubauen und zu erweitern.

Neben der Veröffentlichung von Fotos und Texten in Regionalzeitungen und im Internet, wird auch unter Beteiligung bei städtischen Veranstaltungen unsere pädagogische Arbeit für Außenstehende sichtbar gemacht.

Innerhalb der Kita werden Aktionen, AG's, Tageshöhepunkte mit Hilfe von Plakaten, Fotos oder dem Ausstellen von Arbeiten für die Eltern erlebbar. Ebenso werden Feste und Veranstaltungen auf der Homepage mit passenden Bildmaterial und informativen Texten zeitnah von uns online gestellt.

8. Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist ein Sammelbegriff für alle Aufgaben bezüglich der Qualitätssicherung und -verbesserung. Es beinhaltet ebenso die Entwicklung und Fortschreibung von Qualitätsstandards sowie deren Überprüfung und Evaluation.

Durch unsere regelmäßigen Überprüfungen werden Fehler erkannt, reduziert und vermieden. Qualitätsmanagement bedeutet für uns Ressourcenmanagement: die Zufriedenheit im Team und der Eltern sowie das Wohlfühl der Kinder stehen für uns dabei im Mittelpunkt.

8.1 Qualitätssicherung

Fortbildungen

Wir nehmen, zur Vervollständigung und Aktualisierung fachlich-pädagogischer Arbeitsstandards, regelmäßig an Fort – und Weiterbildungen teil.

Auf diesem Weg können die Qualifikationen erweitert, angepasst und ausgebaut werden. Um unsere Qualität sicherzustellen und weiterzuentwickeln, überprüfen wir durch verschiedene Evaluationsverfahren regelmäßig unsere Arbeit.

Wir unterscheiden dabei:

Qualität aus Sicht des Trägers: Durch Überprüfung von Betreuungsbedürfnissen der Eltern können Rahmenbedingungen der Kita überprüft und gegebenenfalls verändert werden.

Qualität aus Sicht der Mitarbeiter: Durch regelmäßige Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen werden die täglichen Arbeitsbedingungen, die Zufriedenheit der Mitarbeiter und die eigene Leistung reflektiert.

Qualität aus Sicht der Eltern: Eltern können sich nach Absprache miteinbringen, um so die Qualität der pädagogischen Arbeit zu erweitern. Ein individuell erstellter Elternfragebogen spiegelt die Zufriedenheit der Eltern wider.

Qualität aus Sicht der Kinder: Das Wohlbefinden der Kinder wird durch ihr Verhalten und ihren Äußerungen reflektiert und sagt aus, wie zufrieden sie in der Gruppe sind.

Die Kitaleitung überprüft in regelmäßigen Abständen die Aktualität der Kita-konzeption und nimmt gemeinsam mit dem Team, dem Träger und der Eltern Veränderungen aufgrund aktueller Entwicklungen vor.

8.2 Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement ist für uns ein wichtiger Bestandteil von Qualitätsentwicklung. Wir nehmen jede Beschwerde ernst und thematisieren diese gemeinsam im Team, denn im Mittelpunkt steht das Prüfen und Lösen des Anliegens. Das Ergebnis der Bearbeitung wird mitgeteilt und eine Lösung angeboten.

Wir unterscheiden dahingehend in 4 Bereiche der Beschwerdeformulierung:

1. Beschwerde durch Personenaufsichtsberechtigte
2. Beschwerde durch Kinder
3. Beschwerde durch die Mitarbeiter/Leitung
4. Beschwerde durch öffentliche Stellen

Die Beteiligung und Mitwirkung aller genannten möglichen Beschwerdeführer nehmen wir in unserem Bildungsauftrag – aber auch in unserer Verantwortung zur Umsetzung des § 45 SGB VIII, § 8a und 8b SGB VIII sehr ernst. Die Festlegung und Überarbeitung unserer Standards stellt einen kontinuierlichen Prozess dar und wird stets überprüft und angepasst.

8.3 §8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Wir, als Tageseinrichtung für Kinder, haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Unsere Erzieherinnen sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen und der pädagogischen Leitung zu melden.

Der Einrichtung und dem Träger liegt hierzu eine Verfahrensanleitung vor, die einzelne Schritte – in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt – vorsieht.

8.4 Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz

Vorschriften und Gesetze zur Sicherung der Arbeit der mit Kindern müssen konsequent eingehalten werden.

Das gesamte Team der Kindertagesstätte „Abenteuerland“ nimmt regelmäßig an Schulungen und Übungen in diesen Bereichen teil.

Zusätzlich werden alle Mitarbeiter kontinuierlich in Erste-Hilfe-Maßnahmen geschult.

Auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen erfolgen Hygiene – und Brandschutzkontrollen durch außenstehende unabhängige Institutionen. Die jährliche Brandschutzübung wird in Zusammenarbeit mit der Werderaner Feuerwehr durchgeführt. Diese wird pädagogisch innerhalb einer Themenwoche mit den Kindern aufbereitet.

Ein Hygienerahmenplan für die Kindertagesstätte liegt vor, wird umgesetzt und geprüft sowie regelmäßig aktualisiert.

Quellenangaben

Literatur:

Averhoff, C. (2010): Pädagogisches Handeln professionalisieren. Für Erzieherinnen und Erzieher. 2. Auflage. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik GmbH.

Berry, G./ Nachmann, S. (2004): Das Berliner Bildungsprogramm. Für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt. Berlin: verlag das netz.

Böcher, Hartmut (2010): Erziehen, bilden und begleiten. 1. Auflage. Troisdorf: Bildungsverlag EINS GmbH.

Gartinger, S. (2016): Erzieherinnen+Erzieher. 2. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag GmbH.

(Hrsg.) Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2014): Kinder- und Jugendhilfe. Achstes Buch Sozialgesetzbuch. 5. Auflage. Publikationsverband der Bundesregierung.

Internet:

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Ministerbüro, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (o.J.): Kinder und Jugend.

<https://mbjs.brandenburg.de/kinder-und-jugend/kindertagesbetreuung.html>

(11/17-07/18)